Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 12

Artikel: Freiwilligenarbeit im Test
Autor: Bossart, Margrit
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726188

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SSR NACH FÜNF JAHREN

2002 wurde der Schweizerische Seniorenrat SSR als Plattform der beiden Senioren-Dachorganisationen SVS[1] und VASOS[2] gegründet. Diese vertreten rund 220 000 AHV-Rentnerinnen und -Rentner. Über die ersten fünf Jahre liegt nun ein Basispapier vor. Es beantwortet folgende Fragen: Wie hat der SSR seine Aufgabe wahrgenommen? In welchen alterspolitischen Themen hat er Parlament, Bundesrat und Behörden beraten? Wo wurde er aktiv, weil Rechte der älteren Bevölkerung als Staatsbürger und Steuerzahler, als Patienten und Konsumenten geritzt wurden? Wie gewann der SSR einen Überblick über die heterogene Seniorenbewegung? Woher bezieht er seine Legitimation? Der Rechenschaftsbericht ist abrufbar auf www.ssr-csa.ch unter «aktuell». Er ist auch zu haben bei: SSR, Muristr. 12, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 53, Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch

1 SVS = Schweiz. Verband für Seniorenfragen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

2 VASOS = Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen

RÜCKBLICK AUF SSR-TAGUNG

170 Teilnehmende, die über 50 Seniorenorganisationen vertraten, besuchten die Herbsttagung des SSR. Aus aktuellem Anlass wurde die Strategie des Bundesrates für eine schweizerische Alterspolitik vorgestellt, eine Auslegeordnung über altersspezifische Tätigkeiten der Behörden. Die Seniorenvertretungen begrüssten dies, wehrten sich aber gegen die Auffassung, ältere Menschen würden heute eher bevorzugt behandelt. Dagegen sprechen etwa die steuerliche Ungleichbehandlung bei Rentnerehepaaren gegenüber erwerbstätigen Paaren, fehlende Mitentscheidung beim Vorsorgevermögen, Alterslimiten bei politischen Ämtern sowie der digitale Graben. François Höpflinger und Charles-Henri Rapin beleuchteten das Thema «Perspektiven einer tragfähigen Generationenpolitik». Die Tagung brachte wertvolle Impulse für die internationale Folgekonferenz zur Langlebigkeit der Gesellschaft.

Freiwilligenarbeit im Test

Bundesrat Pascal Couchepin lancierte die Idee einer Tauschbörse für Freiwilligenarbeit. Im Visier sind leichte Pflegearbeiten, Adressaten sind rüstige Seniorinnen und Senioren. Der SSR hat eine Umfrage gestartet.

Der Schweizerische Seniorenrat SSR befragte 75 Rentnerorganisationen über den Stellenwert der Freiwilligenarbeit. Wird das Seniorenengagement gesellschaftlich anerkannt und als Solidaritätsbeitrag geschätzt? Ergebnis der Umfrage: Das Seniorenengagement hat ein gutes Image. Dies zeigen die Antworten auf folgende Fragen:

Frage 1: Angehörigenpflege

Senioren selbst erachten die Pflege und Unterstützung von Angehörigen als sehr wichtig. Wie sieht es die Gesellschaft? Drei Viertel der Antworten entfielen auf «beachtenswert» bis sehr wichtig, ein Viertel auf «unwichtig».

Frage 2: Freiwilligeneinsatz

Senioren engagieren sich gelegentlich bis häufig in Vereinen, Nachbarschaft, Kirchen und Organisationen wie Pro Senectute. Die Gesellschaft nimmt solche Einsätze mittel bis stark wahr. Allerdings ignoriert ein Drittel dieses Engagement.

Frage 3: Eigeninitiative im Alter

Einen Solidaritätsbeitrag leistet auch, wer sich aktiv bemüht, möglichst lange zu Hause zu leben, um einen frühzeitigen Heimeintritt zu vermeiden. Laut Auffassung der Rentnerorganisationen arbeiten rund zwei Drittel der Senioren stets und ein Drittel hin und wieder daran, ihre Autonomie aufrechtzuerhalten. Dies wird allerdings nur von einem Fünftel der Bevölkerung geschätzt. Der Rest der Bevölkerung nimmt die Eigeninitiative nur halbwegs zur Kenntnis oder ignoriert sie gar.

Motive für das Engagement?

Der SSR erkundigte sich, weshalb sich Senioren engagieren. Als wichtigste Motive entpuppten sich:

- Aktiv bleiben, an der gesellschaftlichen Entwicklung teilnehmen (82%).
- Aus Überzeugung: Sie engagierten sich bereits vor der Pensionierung (71%).
- Sich auch im Alter ein Netzwerk aufrechterhalten (57%).

Barrieren?

Die Seniorenorganisationen äusserten sich auch zu Hinderungsgründen für ein Engagement:

- Voll ausgelastet mit privaten Angelegenheiten (78%).
- Unattraktive Angebote ohne Rücksicht auf Seniorenbedürfnisse (37%).
- Die Strukturen von Freiwilligenorganisationen behindern die Eigeninitiative (29%).

Voraussetzungen?

Damit sich die Senioren freiwillig engagieren, erwarten sie zu Recht eine gewisse Rücksicht auf ihre Bedürfnisse. Voraussetzungen sind in erster Linie:

- Ein projektmässiger, befristeter Einsatz (76%).
- Eine Anlaufstelle, wenn Probleme auftreten (66%).
- Gute, eventuell professionelle Einsatzplanung (60%).

Einen gewissen Stellenwert haben auch Spesenentschädigungen. Was die Senioren definitiv ablehnen, ist ein verpflichtendes Dauerengagement.

Wichtige Erkenntnisse

Diese Umfrage liefert Bausteine für Bundesrat Couchepin. Im Moment äussern sich zwar vier Fünftel der Seniorenorganisationen skeptisch zu seinem Vorschlag «Zeitbörse mit einlösbaren Gutscheinen». Denkbar ist, dass die Idee bei den Senioren mehr Gnade findet, wenn ihre Motive, Hinderungsgründe und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden.

Das Projekt liegt gegenwärtig auf dem Pult des Bundesamtes für Sozialversicherungen. Der SSR hat diesem die Erkenntnisse aus der Umfrage selbstverständlich zur Verfügung gestellt.

Margrit Bossart, Generalsekretariat SSR

SSR CSA Schweizerischer Seniorenrat Conseil suisse des aînés Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des Schweizerischen Seniorenrats SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.